

# Holzenergiezentrum geht 2023 ans Netz

Die Arbeiten auf der Baustelle an der Thyssenstraße liegen im Zeitplan. Die 36 Meter hohe Betonhülle für den Altholz-Bunker ist bereits fertiggestellt.

**DINSLAKEN** (mt) Die Kräne und die Betonfassaden spiegeln sich in der großen Pfütze, die sich nach den Regenschauern der vergangenen Tage auf der Baustelle an der Thyssenstraße gebildet hat. Der Boden ist weich, matschig. Der Blick geht unweigerlich in die Höhe, an den Betonfassaden entlang. Stahlstützen stehen unter Betonteilen, an manchen Stellen sind in den Wänden Öffnungen zu entdecken. An einer sind die typischen Vierecke für Fenster zu erkennen. Es hat sich im vergangenen Jahr viel getan auf der Baustelle für das Dinslakener Holzenergiezentrum (DHE). Und in den kommenden Monaten werden sich die Gebäude noch mehr verändern.

Projektleiter Burkhard Krüger übernimmt die Führung über die Baustelle, erläutert, was bislang errichtet wurde, was in den kommenden Wochen ansteht. Er zeigt auf zwei Rundhallen, dahinter sind helle Metallteile zu sehen: Trichter. Die Betonhülle für den Bunker, in dem das Altholz landet, bevor es im Kessel verbrannt wird, ist schon fertig. „36 Meter ist das Gebäude hoch“, so Krüger. Was noch fehlt ist das Dach. Als Rohbau steht das Betriebsgebäude, eine blaue Stahlkonstruktion gehört zum Maschinenhaus. Wenn alles fertig ist, bekommt es eine Umhüllung samt Dämmung. Gleich mehrere Kräne sind auf der Baustelle im Einsatz, hinzu kommen noch zwei, drei Autokräne. An verschiedenen Stellen wird gewerkelt, mehrere Arbeiter sind an dem blauen Stahlgerüst beschäftigt. Einige Ebenen wurden schon zusammengesetzt. Doch nun müssen erst einige der weiß lackierten Metallkomponenten eingehoben werden. Dann kommen die nächsten Etagen.

Viele Einzelteile liegen auf dem Gelände, blaue Stahlträger mit unterschiedlicher Länge, weiße Trichter und viereckige Kästen. Auch die Geländer für die Stahlkonstruktion sind schon geliefert worden. An den Stahlträgern sind kleine Schilder befestigt worden. Darauf sind die Informationen zu finden, die für die Montage benötigt werden. So kann das einzelne Teil an den richtigen Platz gesetzt werden.

Form hat auch schon ein kleineres Gebäude angenommen: Hier wird das DHE mit dem Stromnetz verbunden. Denn neben Fernwärme wird auch Strom produziert, der in das Netz eingespeist wird. Dafür wurde in Nähe des Holzenergiezen-



Viele Teile, die für das DHE benötigt werden, werden wie diese Trichter vorgefertigt zur Baustelle geliefert.

FOTO: LARS FRÖHLICH



Auf der Baustelle des Dinslakener Holzenergiezentrums sind mehrere Kräne im Einsatz.

FOTO: LARS FRÖHLICH

trums ein neues Umspannwerk errichtet. Und auch ein rundes Becken aus Beton ist gut zu erkennen. Einige Rohre schauen oben heraus. Es ist die Löschwasserzisterne. Das Bauwerk, erklärt Krüger, werde noch mit Erde bedeckt und begrünt. Die Größe richtet sich nach der Größe des Holzenergiezentrums. Denn man müsse soviel Löschwasser vor-

ten, dass die Menge im Falle eines Brandes für zwei Stunden ausreicht.

Wenn die Gebäude soweit fertig sind, geht es an den Innenausbau, werden Turbinen eingehoben. Die Arbeiten liegen im Zeitplan, sagt Krüger. Man habe den Luxus gehabt, in der Weihnachtszeit eine Pause einlegen zu können. „Diesen Zeitraum hatten wir als Puffer vor-

## INFO

### Stromkunden bringen sich ein

**Klimafonds** Der DHE Klimafonds der Stadtwerke stößt, wie das Unternehmen mitteilt, bei den Stromkunden auf Zuspruch. Gut drei Wochen nach Beginn der Zeichnungsfrist sei das Volumen in Höhe von zehn Millionen Euro zu rund 70 Prozent erschöpft.

**Bis 25.000 Euro** Die Kunden können über die Summe, die sie in die Inhaberschuldverschreibungen investieren möchten, in 500-Eu-

ro-Schritten frei entscheiden. Die Mindestanlage beträgt pro Person 2500 Euro, das Maximum liegt bei 25.000 Euro. Die Stadtwerke sichern eine jährliche Verzinsung von 2,05 Prozent bei einer Laufzeit von fünf Jahren zu. Die Zeichnungsfrist endet, sobald das Gesamtvolumen von zehn Millionen Euro voll ausgeschöpft ist, spätestens aber am 28. Februar. Die einzige Bedingung für den Abschluss der Inhaberschuldverschreibung: Interessierte sollten einen gültigen Stromvertrag mit den Stadtwerken Dinslaken abgeschlossen haben.

gesehen, um etwas aufzufangen“, so der Projektleiter. Und es bleibt auch dabei, dass im nächsten Jahr die Inbetriebnahme erfolgt: Zum Winter 2023/24 wird das DHE Fernwärme ins Dinslakener Netz einspeisen.

Pro Jahr sollen an der Thyssenstraße 187.000 Tonnen Altholz der Kategorien A1 bis A3 verbrannt werden. Brennstoffbunker und Annah-

bereich können rund 12.500 Kubikmeter Material aufnehmen. Das entspricht nach Angaben der Stadtwerke etwa 3125 Tonnen Altholz. Dieser Vorrat reiche für rund fünf Tage im Vollastbetrieb. Das Brennmaterial wird direkt vom Lkw in den mit einer Absauganlage versehenen Bunker transportiert und per Krananlage dem Kessel zugeführt.

## Studierende lernen am St. Vinzenz

Die fünf angehenden Mediziner kommen aus Hamburg.

**DINSLAKEN** (RP) Das St.-Vinzenz-Hospital ist Akademisches Lehrkrankenhaus. Fünf Medizinstudenten sind in Dinslaken im Januar in ihre klinische Ausbildung gestartet. Sie kommen vom Campus „Science City“ in Hamburg-Bahrenfeld, wo die rumänische staatliche Universität für Medizin in Targa Mures ein Medizinstudium anbietet. „Das dortige Studienprogramm Humanmedizin vereint Forschung, Lehre und

Praxis und bietet den Studierenden eine internationale Ausbildung, die vollständig in Deutschland stattfindet und europaweit anerkannt ist“, fasst das Vinzenz-Hospital zusammen.

Als akademisches Lehrkrankenhaus bietet das Hospital den jungen Leuten die Möglichkeit, in den verschiedenen Fachabteilungen den täglichen Klinikablauf kennenzulernen und in Behandlungspro-

zesse eingebunden zu werden. In Dinslaken gingen sie in die ersten Abschnitte ihrer klinischen Ausbildung. Diese werden in den Kliniken für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Orthopädie/Unfallchirurgie sowie der Inneren Medizin absolviert.

Klaus Peitgen, der Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, ist Lehrbeauftragter des Hospitals. Er sieht die Chance, dem medizinischen Nachwuchs die positiven Seiten medizinischer Arbeitsfelder in einem Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung zu zeigen: „Wir verfügen über ein breites und aktuelles Spektrum der Medizin, in dem die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Menschlichkeit eine große Rolle spielen“, führt er aus. „Neben der zeitgemäßen klinischen Ausbildung werden die Studenten unsere verschiedensten Herangehensweisen bei der individuellen Betreuung der Patienten kennenlernen.“

Die Studentinnen und Studenten machen praktische Erfahrungen, wenden Wissen an, das sie im Studium schon erworben haben, und profitieren weiter von Seminaren und Workshops, die die Chef- und Oberärzte aller Fachbereiche gemeinsam organisiert haben.

## Emily, Leon und Ben waren die beliebtesten Vornamen

**DINSLAKEN** (RP) Ben, Leon und Emily: Diese drei Vornamen tragen Kinder, die im Jahr 2021 in Dinslaken geboren wurden, am häufigsten. Sie wurden jeweils acht Mal vergeben. Die Vornamen Ben und Leon sind nicht nur in Dinslaken häufig ausgewählt worden, sondern auch deutschlandweit.

Laut dem Hobby-Namenforscher Knud Bielefeld, der seit 1996 Geburtsmeldungen aus ganz Deutschland auswertet, lagen sie 2021 auf Platz 3 (Leon) und Platz 7 (Ben). Jeweils sieben Mal und damit am zweithäufigsten vergeben, wurden in Dinslaken die Vornamen Ali, Emir und Maximilian sowie Emilia, Mila und Sophie. Zwei der drei Mädchennamen lassen sich auch in der deutschlandweiten Top 10 wiederfinden – und zwar Emilia auf Platz 1 und Mila auf Platz 6.

Zwei Namen – sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen

– teilen sich in Dinslaken Platz 3: Liam und Malik sowie Clara und Marie wurden 2021 jeweils sechs Mal vergeben.

Der Name Marie steht auch deutschlandweit weit vorne: auf Platz 10. Fünfmal jeweils – wählten Eltern in Dinslaken die Namen Lio und Luca sowie Azra, Hannah, Ida und Leonie für ihre Neugeborenen. Die Vornamen Luca und Hannah waren auch deutschlandweit häufig vertreten – auf Platz 8 beziehungsweise Platz 2. Insgesamt beurkundete das Standesamt in Dinslaken im vergangenen Jahr 973 Geburten.

Darunter könnten auch Kinder aus angrenzenden Städten oder Gemeinden wie beispielsweise Voerde oder Hünxe sein, die beide Kommunen bekanntlich über kein eigenes Krankenhaus verfügen. Den Geburten gegenüber standen 1014 beurkundete Sterbefälle.



Die Namen Ben und Leon sind im vergangenen Jahr auch deutschlandweit häufig ausgewählt worden. FOTO: FABIAN STRAUCH/DPA

## Testzentrum am Dinamare ist wieder geöffnet

**DINSLAKEN** (RP) Vor dem Dinamare wird wieder getestet. Am Wochenende nahm das Corona-Schnelltestzentrum des Düsseldorfer Kooperationspartners seinen Betrieb auf. Die kostenlosen Antigentests werden selbstverständlich nicht nur für Gäste des Schwimmbades und der Eissporthalle, sondern für alle Bürgerinnen und Bürger vorgenommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, jedoch erleichtert es den Ablauf, einen Termin vorab auf [www.testforu.de](http://www.testforu.de) zu buchen.

Gleiches gilt auch für den Ticketkauf für den Badbesuch selbst. Eintrittskarten sind vor Ort erhältlich, eine Vorabbuchung wird aber zur besseren Koordination des Gästeflusses empfohlen. Denn auf die Besucherzahlen habe sich die 2G+-Regelung nicht negativ ausgewirkt, freut sich Badleiter Fabian Friese.

Die Öffnungszeiten des Corona-Testzentrums hat man im Dinamare in Absprache mit der benachbarten Eissporthalle festgelegt. Sie werden dem Bedarf angepasst und regelmäßig auf [www.dinamare.de](http://www.dinamare.de) veröffentlicht. Derzeit gelten die Zeitfenster Montag bis Freitag, 7 bis 12 Uhr und 14 bis 21 Uhr, samstags und sonntags durchgängig 9 bis 21 Uhr.

Test oder kein Test erforderlich? Die über das Wochenende noch einmal geänderte Corona-Schutzverordnung des Landes NRW machte die 2G+-Regelung noch einmal komplizierter: Für Johnson & Johnson-Gimpfe gilt seit Sonntag die Zweitimpfung nicht mehr als Booster, sie verlieren nach 90 Tagen die Befreiung von der Testpflicht. Menschen, die eine Covid-19-Erkrankung überstanden haben, verlieren ihren Genesenenstatus ebenfalls nach 90 Tagen und nicht wie bislang nach einem halben Jahr.



Vor dem Badbesuch können sich Gäste wieder testen lassen. FOTO: SÖ

## IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ [dinslaken@rheinische-post.de](mailto:dinslaken@rheinische-post.de)  
☎ 02064 412602  
📱 RP Dinslaken  
📧 [rp-online.de/messenger](mailto:rp-online.de/messenger)  
FAX 02064 412629

Außerdem erreichen Sie Redakteur Heinz Schild heute von 10 bis 11 Uhr unter Telefon 02064 412616.



## Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880  
E-Mail: [redaktionssekretariat@rheinische-post.de](mailto:redaktionssekretariat@rheinische-post.de)

## Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)  
Tel.: 0211 505-1111  
Online: [www.rp-online.de/leserservice](http://www.rp-online.de/leserservice)  
E-Mail: [Leserservice@rheinische-post.de](mailto:Leserservice@rheinische-post.de)

## Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222  
Online: [www.rp-online.de/anzeigen](http://www.rp-online.de/anzeigen)  
E-Mail: [mediaberatung@rheinische-post.de](mailto:mediaberatung@rheinische-post.de)



Ein herzliches Willkommen: Selina Sahin, Richard Schwittay, Philipp Hirschmüller, Bianca Emilia Nadjafi und Philipp Karl Witte an der Seite des Lehrbeauftragten Klaus Peitgen (v.l.)

FOTO: ST.-VINZENZ-HOSPITAL

RHEINISCHE POST

Redaktion Dinslaken:  
Duisburger Straße 17, 46535 Dinslaken; Redaktionsleitung: Sina Zehrfeld.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementrückstellungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.